

Marion Siéfert  
c/o Roessling  
Dammstraße, 22  
35390 Gießen

13.03.2016

AStA der Justus-Liebig Universität  
Otto-Behagel-Straße 25d  
35394 Gießen

### **Antrag auf Förderung für das choreographische Stück „The Big Sleep“**

Liebe Kommiliton\*innen im AStA,

zur Zeit planen und proben wir, Merel Roozen und Marion Siéfert als Studierende am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, die Realisierung eines choreographischen Stückes. Dieses Tanz- und Theaterprojekt soll dabei eine Auseinandersetzung mit der allgemeinen Erfahrung des Schlafes sein und gleichzeitig das Wert und die Kontrolle, die die jetzige Gesellschaft auf den Schlaf ausübt, mit unseren jeweiligen Bereichen (Theater und Choreographie) erkundigen.

Aufführungen werden am 17. Und 18. November 2016 auf der Probebühne 2 (bei den Theaterwissenschaftlern) gesichert. Eine andere Aufführung wird im November im ZZentrum in Frankfurt am Main stattfinden (genaues Datum muss noch geregelt werden). Der Besuch dieser Aufführungen ist für alle Studierenden der JLU kostenlos und ist dadurch ein kultureller Beitrag für die gesamte Studierendenschaft. Wir haben vor, Informationen über das Stück auf dem ganzen Campus zu bewerben. Im Anhang befinden sich ein Konzept des geplanten Projekts, sowie ein Finanzierungsplan.

Zur Realisierung dieses Projekts benötigen wir jedoch noch finanzielle Zuwendungen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir für die Durchführung des Theaterprojektes mit einer finanziellen Unterstützung von EUR 1.000,00 durch den StuPa und die verfasste Studierendenschaft der JLU Gießen rechnen könnten.

Für Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung. Gerne stellen wir Ihnen unseres Vorhaben auch noch einmal persönlich vor.

Mit besten Grüßen,

Marion Siéfert und Merel Roozen

An  
AStA der Justus Liebig Universität  
Otto-Behaghel-Straße 25  
35394 Gießen

Absender:

Siéfert, Marion

---

Name, Vorname

c/o Roessling; Dammstraße, 22

---

Straße

35390 GIEßEN

---

PLZ Wohnort

01573-7458941

---

Tel.

**1. Titel der Veranstaltung/ des Projektes:**

The Big Sleep

---

---

**2. Beschreibung des Projektes (bitte gesondert als Anlage beifügen)**

**3. Veranstaltungsdatum: geplant:** \_\_\_\_\_

17 und 18 November 2016

**gesichert:** \_\_\_\_\_

**4. Veranstaltungsort/Raum: geplant:** \_\_\_\_\_

Probephühne 2 (bei den Theaterwissenschaftlern)

**gesichert:** \_\_\_\_\_

Eine andere Veranstaltung ist im Zzentrum (Frankfurt am Main) im November geplant. Das genaue Datum ist noch nicht bekannt gegeben.

**5. Träger der Veranstaltung (falls nicht mit Absender identisch) und Mitveranstalter:  
Bitte genaue Anschrift mit Ansprechpartnern und Telefon/Fax/E-mail angeben**

Marion Siéfert  
c/o Roessling  
Dammstraße, 22  
35390 GIEßEN

Merel Roozen  
Scheidswaldstraße 66  
60385 Frankfurt am Main

# THE BIG SLEEP

Konzept, Regie und Performance - Merel Roozen & Marion Siéfert  
Choreographie - Merel Roozen      Text und Dramaturgie - Marion Siéfert  
Bühnenbild - Floriane Pilon      Licht - Dominik Hallerbach      Ton - noch zu bestimmen

Niederländische Choreographin und Performerin Merel Roozen und französische Theaterregisseurin und –Autorin Marion Siéfert, die beide Studierende am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen sind, bilden das künstlerische Team von *The Big Sleep*, eine Performance an der Schnittstelle zwischen Tanz und Theater, die sich mit den lethargischen Kräften der heutigen, oft schlafgestörten Gesellschaft auseinandersetzt. Dieses Projekt wird unabhängig von irgendwelcher Lehre oder Abschlussprojekt entwickelt. Ausgangsmaterial dieser 60-Minuten-langen Performance sind Träume, die wir unter unseren Freunden und Bekannten aber auch unter Gießener Bewohnern sammeln, als persönliche Beobachtung von alltäglichen Bewegungen und Situationen, in denen wir zwischen Aktivität und Passivität verhandeln und von Erstarrung zu Produktivität, von Automatismus zu Fantasie übergehen.

Wir sind daran interessiert, unsere künstlerische, experimentelle Herangehensweise in den Bereichen von Tanz und Theater mit einer sehr alltäglichen und allgemeingültigen Erfahrung zu verbinden. Unser Arbeitsprozess stützt sich auf banale Wahrnehmungen (schlafen, wach werden, träumen, Alltagsbewegungen, Momente der Abwesenheit, usw.). Dabei wollen wir einen Raum schaffen, in dem die Zuschauer über ihr eigenes Leben und die Gesellschaft, in der wir leben, nachdenken können. Indem wir eine formale und performative Arbeitsweise mit dem fiktiven und bilderreichen Raum des Geschichtenerzählens verbinden, werden wir eine vielseitig zugängliche Performance entwickeln, deren Struktur einem abwechslungsreichen, langen Traum ähnelt. Wir werden unsere jeweiligen Muttersprachen (Französisch und Niederländisch), wie auch die Sprache des Landes, in dem wir leben (Deutsch), und unsere Arbeitssprache (Englisch) benutzen. Für die Übertitel brauchen wir eine(n) Übersetzer(in), der vom Französischen und Niederländischen ins Deutsche übersetzt.

In dieser Performance möchten wir Schlaf gleichfalls als eine performative Qualität wie als eine Perspektive auf die Gesellschaft, in der wir leben, voraussetzen. Wir beginnen die Arbeit mit folgenden Fragen: Was passiert, wenn eine Gesellschaft schlafgestört ist? ...wenn einige Leute im Büro bis spät in die Nacht arbeiten, während andere auf der Straße zusammenbrechen? ... wenn einige nicht mehr aufstehen können, während andere das Schlafgefühl verloren haben? ...wenn einige von Alpträumen besessen sind, während andere Schlafmittel nehmen? Wie sehen ihre Körper aus? Wie bewegen sie sich? Wie handeln sie? Wovon träumen sie? In *The Big Sleep* suchen wir eine choreographische Sprache, deren Bewegungen aus einem trägen Zustand entstehen könnten.

*The Big Sleep* ist wie ein Traum strukturiert, in den das Publikum allmählich eintaucht. Wenn die Zuschauer den Aufführungsraum betreten, schreiten sie wie über eine Schwelle in eine andere Dimension, in der sie „eingeschlafen“ sind. Die Performance beginnt mit einem Traum, den Marion dem Publikum erzählt: sie schläft in einem von Bäumen überwucherten Haus. Schlafwandler spuken um sie herum und führen ein anscheinend ganz normales Leben. *Schwarz*. Merel und Marion liegen schief auf der Bühne. Sie erzählen sich Träume. Man versteht, dass sie die Träume von anderen Personen träumen. Wie Vampiren oder Medien saugen sie Lebenden (bestimmt den Zuschauern) Träume aus und erstellen diese Traumsammlung live auf der Bühne. Es sind Alpträume, die von Terroranschlägen berichten; Träume mit wilden Tieren, die die Grenzen zwischen Menschen und Nicht-Menschen verschwimmen lassen; Träume, die Utopien auf der Bühne zum Ausdruck kommen lassen. Allmählich verändert sich die Art der Geschichten und es sieht so aus, als wären wir nun in einen schon vor lange begonnenen Traum hineingeraten. Bilder und Bewegungen entstehen, wobei die Distanz zwischen Bühnensituation und Publikumsraum sich verringert. Wie bei manchen indischen Stämmen, die den Tag damit beginnen, dass sie sich die Träume der Nacht gegenseitig erzählen, um zu entscheiden, wie der Tag strukturiert werden soll, werden Träume in *The Big Sleep* stets als ein soziales und eminentes Theaterereignis, das die am Abend anwesende Gemeinschaft offenbart.

## Kosten und Finanzierungsplan

Art der Ausgabe	€	Art der Einnahme und/oder Name der Förderinstitution	€
<u>Sachkosten</u>		Kulturamt der Universitätsstadt Gießen (es wird bestätigt, dass wir etwas kriegen, aber wir wissen noch nicht wie viel)	1.000
Technik: mehrere Mikrofone (Leihe), Bildschirme, Neonlichter, Equipment	400	Giessener Hochschulgesellschaft	300
Bühnenbild: Papier (viel), Bett, Sessel, Tisch, 15 Ventilatoren, Wasserkocher, Brot-toaster etc.	500		
Kostüm: für 2 Performer à 150€	300		
<u>Anderen Ausgaben</u>			
Übersetzung der Übertitel Honorare für eine(n) Übersetzer(in) vom Französischen und Niederländischen ins Deutsche.	300		
Transport	200		
Grafik (Honorare für einen Graphikdesigner). Wir werden das Stück auf dem ganzen Campus bewerben.	300		
Druckkosten	200		
Unvorhergesehenes	100		
<b>Ausgaben insgesamt:</b>	<b>2.300</b>	<b>Erwartete Einnahmen gesamt:</b>	<b>1.300</b>

**1.000**

**Differenz Ausgaben / erwartete Einnahmen:** \_\_\_\_\_ €

Wie dieser Aufstellung der Kosten zu entnehmen ist, besteht eine Differenz in Höhe von EUR 1000,00. Über eine finanzielle Unterstützung seitens ASTA der Justus Liebig Universität Gießen würden wir uns sehr freuen.

Bei einer Förderung durch ASTA soll der Zuschuß auf folgendes Konto überwiesen werden:

**Kontoinhaber/evt. Stichwort:** Merel Roozen.....  
**Institut/BLZ:** 10010010  
**Konto-Nummer:** 513629118.....